

## **Die Vollversammlung („Ratschlag“) von Attac Deutschland beschließt am 19. April 2013 im Konsens:**

### **30-Stunden-Woche für Europa - Mit Arbeitszeitverkürzung aus der Krise von Arbeitslosigkeit und Wachstumszwang!**

Die Krise in Europa ist auch eine Krise der Überproduktion von Gütern, für die es keinen Markt und kein Bedürfnis gibt. Noch immer maximieren einige Wenige ihren Gewinn, auf Kosten der arbeitenden und der von Erwerbsarbeit ausgeschlossenen Bevölkerung, auf Kosten des Gemeinwesens und der Natur. Attac und der Mehrheit der Menschen in den Regionen geht es aber nicht um Gewinnmaximierung, sondern um soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit. Deshalb stehen wir vor der Herausforderung, globale soziale Rechte durchzusetzen, die Güter unter den Menschen bedürfnisgerecht zu verteilen und mit den vorhandenen Ressourcen sparsam umzugehen.

EU-weit sind über 25 Millionen Menschen arbeitslos, die Arbeitslosenquote schwankt zwischen 6 Prozent in Österreich und 26 Prozent in Spanien. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt in Spanien und Griechenland sogar bei über 50 Prozent. Die Perspektivlosigkeit einer ganzen Generation ist ein nicht hinnehmbarer Skandal, der Europa in seinen sozialen Grundfesten erschüttert.

Aus Gründen des Ressourcen- und Klimaschutzes können wir die Krise nicht durch Wirtschaftswachstum überwinden wollen. Eine umwelt- und sozialverträgliche Lösung liegt in einer gerechten Umverteilung der vorhandenen Erwerbsarbeit: Arbeitszeitverlängerung für die gar nicht oder mit zu wenig Stunden Beschäftigten und Arbeitszeitverkürzung für die durch Vollzeit und Überstunden sozial unverträglich Überbeschäftigten. 30 Stunden pro Woche wäre ein gesundheits- und sozialverträgliches Maß, mit dem in Europa ein entscheidender Schritt in Richtung einer menschenwürdig gestalteten Arbeitswelt gemacht werden könnte. Ziel sollte auch sein, dass jeder, der Arbeit sucht, einen menschenwürdigen Arbeitsplatz finden kann.

In der europäischen Sozialcharta von 1961 und in der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Art.23) ist das Recht auf Arbeit und auf soziale Sicherheit verankert – diese Rechte müssen jetzt durch geeignete Maßnahmen durchgesetzt werden.

**Eine allgemeine europaweite Arbeitszeitverkürzung für Vollzeitbeschäftigte auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich** beinhaltet die Möglichkeit zur Arbeitszeitverlängerung für Personen mit Minijobs und unfreiwilliger Teilzeit sowie die bessere Teilung der Fürsorgearbeit zwischen Frauen und Männern. Durch die Verknappung der Arbeitskräfte erhalten die Arbeitnehmer wieder die Möglichkeit prekäre Beschäftigungsangebote abzulehnen bzw. sukzessive zu verbessern. Durch erhöhte Einnahmen in den Sozialversicherungen ist eine menschenwürdige Finanzierung von Rentnern, Arbeitslosen, Kranken, etc. besser möglich. Die Arbeitszeitverkürzung ist finanzierbar aus den Gewinnen der Unternehmen und durch Einsparungen bei den Ausgaben für Erwerbslosigkeit.

Attac Deutschland fordert die politischen, gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Akteure und alle Menschen in den Ländern Europas dazu auf,

- \* die europaweite Einführung der 30-Stunden-Woche (schrittweise, innerhalb von 5 Jahren)
- \* bei vollem Lohnausgleich, zumindest für untere und mittlere Einkommensgruppen
- \* und Neubesetzung der freiwerdenden Arbeitsplätze, wenn diese ökologisch und sozial verträglich sind,

als einen wichtigen Teil der Krisenlösung anzuerkennen und sich entschlossen dafür einzusetzen.

Attac Deutschland